Gabriel Wollschläger

Kriegszerstörung und Aufbau deutscher Städte nach dem Zweiten Weltkrieg

Eine Analyse dargestellt an den Fallbeispielen der Städte Köln, München und Magdeburg

Diplomarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 1999 GRIN Verlag
ISBN: 9783668749603

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/165076

Gabriel Wollschläger

Kriegszerstörung und Aufbau deutscher Städte nach dem Zweiten Weltkrieg

Eine Analyse dargestellt an den Fallbeispielen der Städte Köln, München und Magdeburg

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Diplomarbeit

am Fachbereich Raumplanung

der Universität Dortmund

Kriegszerstörung und Aufbau deutscher Städte nach dem Zweiten Weltkrieg

– Eine Analyse des Kriegsgeschehens, der Kriegsfolgen, erster Maßnahmen nach Kriegsende sowie der Leitbilder des Aufbaus in West- und Ostdeutschland, dargestellt an den Fallbeispielen der Städte Köln, München und Magedburg –

Gabriel Wollschläger

Essen / Dortmund, im Juni 1999

„Auferstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt.
Laß uns Dir zum Guten dienen.
Deutschland, einig Vaterland“.

(Textauszug aus der DDR-Hymne,
die 1949 von Johannes Becher gedichtet wurde,
in den späteren DDR-Jahren jedoch nicht mehr
öffentlich gesungen werden durfte
somit eine „Hymne ohne Worte“ war)

Inhaltsverzeichnis

		Seite
Kapitel 1	**Die Zerstörung deutscher Städte im Zweiten Weltkrieg**	6
1. 1	Phasen des Luftkriegs (1940 bis 1945)	6
1. 2	Stadtplanung im Zeichen des Luftkriegs	17
1. 3	Schadenserfassung während und nach dem Krieg	21
1. 3. 1	Wohnungszerstörung und bevölkerungsgeographische Aspekte des Luftkriegs in Nordrhein-Westfalen	26
1. 3. 2	Wohnungszerstörung und bevölkerungsgeographische Aspekte des Luftkriegs in Bayern	40
1. 3. 3	Wohnungszerstörung und bevölkerungsgeographische Aspekte des Luftkriegs in Sachsen-Anhalt	45
1. 3. 4	Fazit	48
Kapitel 2	**Die Situation und ersten Maßnahmen in Deutschland nach Ende der Kriegshandlungen**	49
2. 1	Ausgangslage	49
2. 2	Beseitigung und Verwertung der Trümmer	50
2. 3	Mangel an Baustoffen und Baulenkung	52
2. 4	Prioritäten bei Reparatur und Aufbau	52
2. 5	Instandsetzung öffentlicher Einrichtungen und erste Maßnahmen gegen die Wohnungsnot	53
2. 6	Wirtschaftliche Grundlagen und beginnende städtebauliche Planungen in den Gemeinden	54
Kapitel 3	**Die Leitbilder des Aufbaus der Städte in Deutschland**	58
3. 1	Aufbau in Westdeutschland	60
3. 1. 1	Rechtsgrundlagen und politisch-administrative Rahmenbedingungen des Aufbaus im Westen	61
3. 1. 2	Materielle und strukturelle Rahmenbedingungen	63

3. 1. 3	Ideen und Konzepte des Aufbaus : „Neubau oder Wiederaufbau“	65
3. 1. 4	Leitbild der „organischen, aufgelockerten und gegliederten Stadt“	71
3. 1. 5	Personelle und geistig-inhaltliche Basis des Aufbaus im Westen	73
3. 1. 6	Fazit	77
3. 2	Rechtsgrundlagen und zentrale Planung als politisch-administrativer Rahmen des Aufbaus im Osten	78
3. 2. 1	Aufbaugesetz und „Sechzehn Grundsätze“ als Rechtsgrundlage bzw. Planungsleitbild des DDR-Städtebaus	79
3. 2. 2	Wandel im Leitbild des DDR-Städtebaus : „Industrialisierter und typisierter Massenwohnungsbau zur Lösung des Wohnungsproblems“	82
3. 2. 3	Fazit	87
3. 3	Leitbild : „Neubau“ in West- und Ostdeutschland	88
3. 4	Leitbild : „Wiederaufbau“ in West und Ost	91
3. 5	„Stadtlandschaft“ : Leitbild des Aufbaus im Westen	95
3. 6	„Sozialistischer Städtebau“ : Leitbild des Aufbaus im Osten	97
Kapitel 4	**Ausgewählte Städte als Fallbeispiele verschiedener Aufbauideen**	99
4. 1	Im Zeichen der Moderne : Der Aufbau Kölns	99
4. 1. 1	Entwicklung Kölns von der Stadtgründung bis zum Zweiten Weltkrieg	99
4. 1. 2	Erste Nachkriegsplanungen	103
4. 1. 3	Die 50er Jahre : Bedeutende Planungs- und Umsetzungsphase in der Entwicklung der Stadt	105
4. 1. 4	Ein Wandel der wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen führt zu einem veränderten städtebaulichen Leitbild	111
4. 1. 5	Der forcierte Siedlungsbau bewirkt eine Verlagerung des Aufbauschwerpunkts an den Stadtrand	116

4. 1. 6	Fazit	119
4. 2	Kontinuität in der Stadtentwicklung : Das Beispiel München	120
4. 2. 1	Historische Entwicklung der Stadt	120
4. 2. 2	Kriegsfolgen : Zerstörungen und Veränderung des Stadtprofils in der Nachkriegszeit	124
4. 2. 3	Aufbauplanungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit	127
4. 2. 4	Von wenig koordinierten Einzelplanungen in den 50ern zum Stadtentwicklungsplan in den 60er Jahren	134
4. 2. 5	Fazit	141
4. 3	Der „sozialistische Aufbau" Magdeburgs im Sinne des DDR-Städtebaus	144
4. 3. 1	Stadtgeschichte Magdeburgs bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg	144
4. 3. 2	Erste Ideen und Planungskonzepte für den Aufbau der Stadt (1945 bis 1950)	147
4. 3. 3	Phasen des Magdeburger Aufbaus im Sinne des DDR-spezifischen „sozialistischen Städtebaus" (1950 bis 1990)	151
4. 3. 4	Fazit	167
Kapitel 5	**Ende des Aufbaus : Ein Resümee aus gesamtdeutscher Sicht**	169
Literaturverzeichnis		174
Abbildungsverzeichnis		176
Fotoverzeichnis		181

Kapitel 1 Die Zerstörung deutscher Städte im Zweiten Weltkrieg

Die Stadtzerstörungen des Zweiten Weltkriegs können hinsichtlich Art, Ausmaß und Folgewirkungen als in der Geschichte des deutschen Städtewesens einmalig angesehen werden. Es gab zwar auch in früherer Zeit kriegerische Verwüstungen und Stadtbrände, die jedoch mit Ausnahme des Dreißigjährigen Kriegs, der Zerstörungen regionalen Ausmaßes zur Folge hatte, i.d.R. lokal begrenzt blieben. Durch den sich notwendigerweise anschließenden Aufbau kam es in Abhängigkeit von aktuellen architektonischen Modetrends immer auch zu einer Veränderung der städtischen Physiognomie, wobei darüber hinaus vielfach zudem Eingriffe in die Struktur des Stadtgrundrisses erfolgten. Solche Eingriffe in die städtische Grundrißstruktur bzw. Veränderungen des Stadtbildes durch den Aufbau in früheren Phasen sind jedoch unvergleichbar mit den Folgewirkungen der Stadtzerstörungen, mit denen der Zweite Weltkrieg nahezu alle Großstädte, die überwiegende Zahl der Mittelstädte und selbst eine beträchtliche Zahl von deutschen Kleinstädten heimsuchte. Die Zerstörungen schafften immerhin die Möglichkeit, vielerorts seit langem in der Planung befindliche und durchgreifende Maßnahmen des Stadtumbaus im Zuge des Aufbaus umzusetzen. 8)

Im folgenden soll nunmehr in einer Art Gesamtschau der Verlauf des Luftkriegs skizziert werden, nicht zuletzt deshalb, um die regional unterschiedlichen Zerstörungsausmaße zu erklären. Weiterhin beschäftigt sich die Arbeit im 1. Kapitel mit den Auswirkungen, die der Luftkrieg auf die nationalsozialistische Stadtplanung hat, sowie mit Methoden und Problemen der Schadenserfassung während und nach dem Krieg. Abschließend erfolgt eine regional differenzierte Bilanzierung von Kriegsfolgen hinsichtlich der Wohnungszerstörungen und bevölkerungsgeographischen Aspekte. 8)

1. 1 Phasen des Luftkriegs (1940 bis 1945)

Der Luftkrieg gegen die deutschen Städte läßt sich in 4 Phasen unterteilen, wobei sich die 1. Phase von Mai 1940 bis Februar 1942 erstreckt. Dieser 1. Phase vorausgegangen ist der sog. Sitzkrieg im Zeitraum von September 1939 bis Mai 1940, in dem die britische Royal Air Force (RAF) Luftangriffe lediglich gegen militärische Ziele des Gegners flog. Außerdem wurde bei Nachtflügen über zivilem Territorium, d.h. über zahlreichen Großstädten Propagandamaterial in Form von Flugblättern abgeworfen. Die Flüge hatten darüber hinaus den Nutzen, daß wichtige Informationen über gegnerische Flakstellungen gewonnen sowie gründliche Navigationserfahrungen gemacht werden konnten. 8)

8) vgl. Hohn, 1993, S.3, S.3 ff.

Mit der Einleitung der deutschen Westoffensive und dem Amtsantritt von Winston Churchill als britischer Premierminister am 10. Mai 1940 begann die 1. Phase des Luftkriegs. Diese war charakterisiert durch die Orientierung an einem „strategischen Luftkriegskonzept", welches die Aufgabe der Luftwaffe (RAF) nicht mehr nur in der Unterstützung der Bodentruppen sowie in der Durchführung von Luftschlägen gegen bestimmte gegnerische Militärziele sah, sondern als militärstrategische Ziele (der RAF) die Gewinnung der absoluten Lufthoheit, die vollständige Zerstörung der Städte und der Verkehrswege sowie schließlich das Brechen der Moral der Zivilbevölkerung verfolgte. 8)

Die Umsetzung des „strategischen Luftkriegskonzepts" erfolgte einerseits wegen technischer Probleme und andererseits aufgrund politisch-moralischer Vorbehalte nur sehr zögerlich, so daß die Intensität der geflogenen Luftangriffe in der 1. Phase des Luftkriegs, sowohl was die Zahl der eingesetzten Bomber als auch was die Menge der zum Abwurf gebrachten Bomben angeht, mit derjenigen der nachfolgenden Luftkriegsphasen nicht zu vergleichen ist. So erreichten nach einer Schätzung vom 12. November 1940 nur etwa 35% der Bomber das anvisierte Angriffsziel. Ein Plan der RAF, der Ende September 1941 vorgelegt wurde, sah dann vor, 43 Städte in Deutschland mit etwa 15 Millionen Bewohnern weitestgehend zu zerstören. Da für einen entsprechenden Einsatz der Luftwaffe (RAF) gegen das Deutsche Reich mindestens 4000 Bomber benötigt wurden, jedoch aktuell nur 400 Flugzeuge für diesen Zweck verfügbar waren, konnte der Plan vorerst nicht realisiert werden. 8)

Foto 1 : Luftaufnahme aus einem Bomber während eines Angriffs

8) vgl. Hohn, 1993, S.3 ff.

Mit der Kriegserklärung des Deutschen Reiches an die USA durch Adolf Hitler vom 11. Dezember 1941 und der Übernahme des Oberbefehls über das Bomber Command der Royal Air Force am 23. Februar 1942 durch Air Marshal Sir Arthur T. Harris, der eine grundlegende Verschärfung des Luftkriegs gegen Deutschland betrieb, begann eine neue, die 2. Phase des Luftkriegs. 8)

Die 2. Luftkriegsphase, die sich auf den Zeitraum von Februar 1942 bis zum Beginn des Jahres 1943 erstreckte, war durch eine Steigerung der Effektivität des Bombenkriegs gegen die deutschen Städte gekennzeichnet. Ein wichtiger Punkt zur Erhöhung der Angriffswirkung bei Bombenangriffen war die weitgehend konsequente Realisierung des sog. area bombing, eines Flächenangriffs, bei dem eine größtmögliche Anzahl von Bombern in möglichst kurzer Zeit über dem Angriffsziel zusammengeführt werden sollte. Hinzu kamen noch effektivitätssteigernde Maßnahmen wie der Einsatz 4-motoriger Lancaster-Bomber, die Einführung radargestützter Navigations- und Bombenabwurfverfahren sowie schließlich die Markierung der Angriffsziele durch Flugzeuge in sog. Pfadfinder-Gruppen. Das „area bombing" als neue Strategie des Bombenangriffs sah eine Konzentration der Bombardierungen auf die stark verdichteten Arbeiterwohnviertel der deutschen Städte vor, weil Angriffe gegen locker bebaute Wohnquartiere eine Mehrzahl an Bomben erforderlich machten, und die Lokalisierung industrieller wie militärischer Angriffsziele bei Präzisionsangriffen relativ schwierig war. Die größere Angriffswirkung konzentrierter Bombardements sowie die gegenüber Sprengbomben stärkere Zerstörungswirkung von Brandbomben zeigte sich beim 1. sog. 1 000-Bomber-Angriff der RAF vom 30./31. Mai 1942, der gegen Köln geflogen wurde. Bei diesem Angriff wurden von mehr als 1 000 Bombern in einem Zeitraum von 90 Minuten 1 500 Tonnen Bomben zum Abwurf gebracht, was zu einem Totalschaden bei 3 330 Häusern und 13 010 Wohnungen sowie zu 45 132 Obdachlosen und 469 Toten führte. 8)

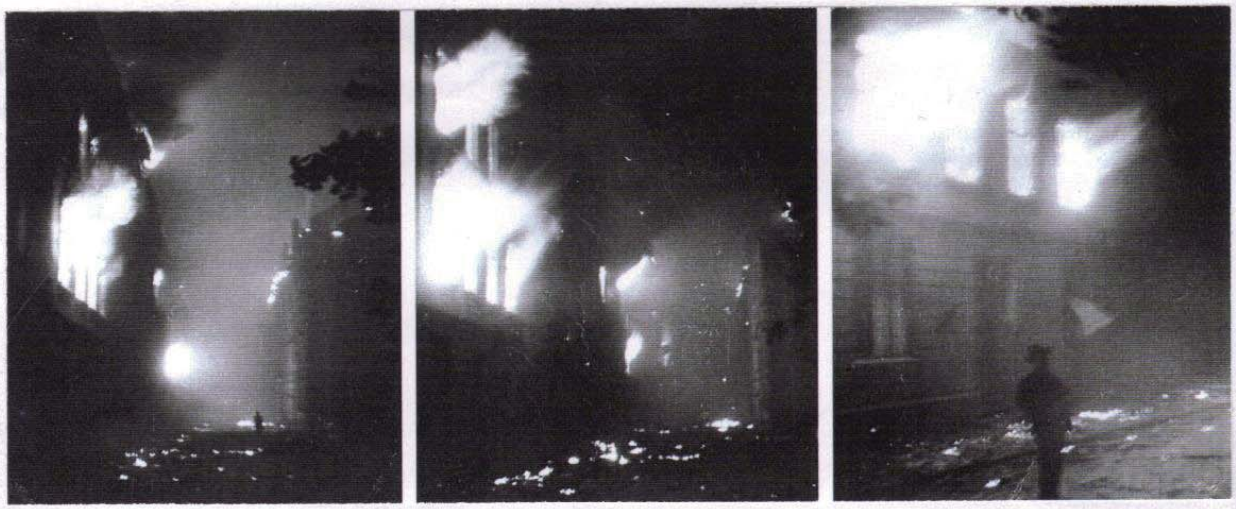

Foto 2 bis 4 : Brennende Häuser als Folge eines Bombenangriffs

8) vgl. Hohn, 1993, S.3 ff.

Im Januar 1943 wurde ein 3 Bände umfassendes, streng vertrauliches Lexikon der deutschen Städte herausgegeben („The Bomber´s Baedeker. Guide to the Economic Importance of German Towns and Cities"), welches Informationen über Städte mit mehr als 15 000 Einwohnern, d.h. konkret über deren Lage, Größe und kriegswichtige Ziele enthielt. Die Ziele wurden abhängig von ihrer jeweiligen Bedeutung einer nach 3 Stufen gegliederten Rangskala zugeordnet, wobei die Lage der wichtigsten Zielobjekte kartographisch festgehalten wurde, und man diese Karten dann vor dem Feindflug gemeinsam mit einem Informationsblatt über das anvisierte Zielgebiet an die Bomberbesatzungen verteilte. Obwohl es verboten war, o.g. Unterlagen auf die Feindflüge mitzunehmen, stellten sie doch einen wichtigen Leitfaden der RAF beim „area bombing", aber auch bei Präzisionsangriffen dar. Aus Gründen der Steigerung der Angriffswirkung bei Bombardierungen wurden auch Karten der deutschen Städte benutzt, in die die Untersuchungsergebnisse des Stadtgeographen Dickinson eingearbeitet waren. Die Systematik dieser Untersuchungsergebnisse besteht in der inneren Differenzierung deutscher Städte durch die Aufteilung in Zonen. Dabei wird die „central zone" mit dem historischen Stadtkern von einer Wohnzone jüngeren Baudatums und mit großer Bevölkerungsdichte umgeben; Industriezonen und vorstädtische Wohnbereiche schließen sich nach außen hin an. Aus dem Kartenmaterial mit den in Zonen aufgeteilten deutschen Städten ergibt sich, daß ein Höchstmaß an Effektivität durch ein Bombardement der „central zone" mit ihrer großen Dichte leicht brennbarer Bebauung und dem weitgehenden Fehlen nennenswerter Freiflächen zu erreichen ist. Darüber hinaus wurden von Brandfachleuten sog. Feuerpläne erarbeitet, die für jedes bedeutende Angriffsziel nicht nur Informationen über dessen Brandanfälligkeit und die davon abhängige optimale Zusammenstellung von Brand- und Sprengbomben gaben, sondern auch Angaben über die Lage des geeignetsten Angriffszielpunktes machten. 8)

In dieser 2. Phase des Luftkriegs sind auf deutscher Seite zwar schon nennenswerte Schäden zu verzeichnen, welche aber in Anbetracht einer noch steigenden deutschen Industrieproduktion die Fähigkeit der Nazis zur Kriegsführung nicht ernsthaft beeinträchtigen konnten. 8)

Foto 5 : Während bzw. kurz nach einem Luftangriff

8) vgl. Hohn, 1993, S.3 ff.

Zu Beginn der 3. Luftkriegsphase (Anfang 1943 bis Juni 1944) im Januar 1943 einigten sich Briten und Amerikaner auf die sog. Casablanca Direktive, die einerseits eine Bestätigung des durch die RAF initiierten „area bombing" war und auf der anderen Seite nunmehr eine Kooperation der RAF sowie der USAAF (USA Air Force) im Luftkrieg gegen Deutschland zum Ziel hatte. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit sollten die Briten nahezu ausschließlich Nachtangriffe fliegen, wogegen die Amerikaner Tagesangriffe zu übernehmen hatten. Dabei waren für das Jahr 1943 und für die Hauptoffensive im Luftkrieg gegen die deutschen Städte 1. mit dem städtischen Verdichtungsraum an Rhein und Ruhr als dem Rüstungszentrum Deutschlands, 2. mit den Großstädten im Inneren des Deutschen Reiches sowie 3. mit dem politischen Machtzentrum Deutschlands, der Hauptstadt Berlin 3 Hauptzielgebiete festgelegt worden, die nacheinander zu zerstören waren. 8)

Gemäß dieser militärisch-operativen Planung wurde als erstes im Zeitraum vom 5. März bis zum 13. Juli 1943 der Luftkrieg gegen die Städte des Rhein- und Ruhrgebietes verschärft. Dabei wurde erstmals das neue sog. Oboe-Richtstrahlsystem eingesetzt, welches z.B. einen zielpunktgenauen Bombenabwurf im Umkreis von 3 Meilen um das Essener Krupp-Werk ermöglichte. Weitere Großangriffe in diesem Raum wurden gegen Dortmund, Duisburg, Düsseldorf und Köln geflogen. 8)

Zu den Luftschlägen der Alliierten im Rahmen der Hauptoffensive gegen Großstädte im Inneren Deutschlands zählen beispielsweise die Angriffe auf Hamburg, deren erklärtes Ziel es war, im Zuge sog. obliteration bombings die Stadt völlig auszulöschen. So wurden im Zeitraum vom 24. Juli bis zum 3. August 1943 etwa 9 000 Tonnen Bomben entsprechend der neuen Taktik des sog. round the clock bombing bei 4 Nacht- und 3 Tagesangriffen zum Abwurf gebracht. Nach einem Großangriff auf Hannover, der in der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober durch einen Feuersturm ein Areal von 9 Quadratkilometern vernichtete und 250 000 Bewohner obdachlos machte, löste die Bombardierung Kassels vom 22. Oktober 1943 einen 4,7 Quadratkilometer großen Flächenbrand beiderseits der Fulda aus. 8)

Bis zum Start der Hauptoffensive gegen das politische Machtzentrum Deutschlands, Berlin in der Nacht des 18. November 1943 waren in Angriffen mit unterschiedlicher Intensität bereits 1,5 Quadratkilometer der überbauten Berliner Stadtfläche vernichtet. Vom Beginn der Hauptoffensive gegen dieses 3. Hauptziel des Jahres 1943 bis zum 24. März 1944 wurden dann noch weitere 8 Quadratkilometer bebauter Stadtfläche zerstört. 8)

In den letzten Monaten der 3. Luftkriegsphase, d.h. im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 5. Juni 1944 wurden gegen 36 deutsche Städte insgesamt 102 Großangriffe geflogen, wobei Berlin 17 mal, Braunschweig 13 mal, Frankfurt a.M. 8 mal und Hannover sowie Schweinfurt je 5 mal Angriffsziel waren. 8)

8) vgl. Hohn, 1993, S.3 ff.

Foto 6 : Eine brennende deutsche Stadt während bzw. kurz nach einem Luftangriff

Foto 7 : Am Morgen nach dem Angriff

Foto 8 bis 9 : Ausgebombte Baugebiete als Folge der Luftangriffe

Ziel Datum	Flugzeuge Start	Ziel	Foto	Verlust t.	b.	Bomben in t Sprengbomben	Brandbomben	gesamt	Tote	Schäden an Wohngebäuden total	schwer
Berlin	302	251		17		343	322	665	182	875	570
1./2.3.		256		19		340	296	636	191		
Hamburg	417	344		10				913	11	32	42
3./4.3.		344				446	505	951			
Essen	442	367	153		38	554	577	1.131	461	3.528	1.147
5./6.3.		369		14		490	524	1.014	482	3.018	2.166
						1.500	1.500	3.000	457	1.400	3.000
Nürnberg	335	294	142	7	15	349	432	781	284	610	1.394
8./9.3.		292		8		365	437	802	343	600	1.500
						359	412	783		717	
München	264	217		8				567	208	404	392
9./10.3.		226		11		329	319	648			
Stuttgart	314	267		11				801	112	118	371
11./12.3.		279				408	438	846			
Essen	457	384		23	69	484	503	987	169	468	514
12./13.3.						444	479	923	322	468	1.643
Duisburg	455	387		6	26	500	485	985	11	12	75
26./27.3.		388				504	552	1.056			
Berlin	396	329		9		451	404	855	101	16	67
27./28.3.		338		15				873			
						449	434	883			
Bochum	103	97		12				152	28	4	35
29./30.3.	157					80	32	112			
Berlin	329	213		21		315	255	570	148	148	256
29./30.3.		234		33		315	291	606			
Essen	348	295	172	21	59	462	420	882	118	635	526
3./4.4.		317				575	519	1.094			
Kiel	577			12	23			1.300	26	11	46
4./5.4.		507				703	686	1.389		15	25
Duisburg	392	304		19		406	393	799	36	40	72
8./9.4.				21		488	460	948			

Abbildung 1 : Großangriffe der Royal Air Force von März bis Juli 1943 (3. Luftkriegsphase)

Ziel Datum	Flugzeuge Start	Ziel	Foto	Verlust t.	b.	Bomben in t Sprengbomben	Brandbomben	gesamt	Tote	Schäden an Wohngebäuden total	schwer
Duisburg	109	99		8		154	141	295	27	50	36
9./10.4.		88				188	172	360		36	34
Frankfurt	502	436		18				1.037		20	54
10./11.4.				21		502	571	1.073	18	7	7
Stuttgart	462	365		23	30			801	619	393	942
14./15.4.		400				369	502	871			
Mannheim	225	201		16		249	86	335	132	65	115
16./17.4.	271	225		18		290	104	394			
Stettin	339	304	256	22		388	389	777	586	1.057	641
20./21.4.				21				782	53		
Duisburg	557	483		17		781	647	1.428	130	327	537
26./27.4.	561	499				912	762	1.674	207	351	450
Essen	305	239		12	45	399	384	783	53	189	237
30.4./1.5.		251		13		475	567	1.042			
Dortmund	534	495		31		944	816	1.760	693	1.218	2.141
4./5.5.	596							1.570			
Duisburg	572	483	410	34		865	564	1.429	272	1.596	1.488
12./13.5.		517		35		1.012	730	1.742			
Bochum	442	378		24				1.055	302	394	716
13./14.5.		298				647	551	1.198			
Dortmund	826	724		38				2.248	629	1.848	1.582
23./24.5.	764			33		1.308	1.209	2.517	654		
						1.834	1.636	3.470			
Düsseldorf	759	686		27		1.043	903	1.946	31	104	305
25./26.5.						1.082	955	2.037	20	50	
Essen	518	472		22	113			1.442	196	488	605
27./28.5.	581	493		21	107	1.133	1.013	2.146			
				23		855	762	1.617			
Wuppertal-B	719	611	475	33	71	898	997	1.895	3.400	3.900	1.800
29./30.5.		644				860	940	1.800			
		534				919	1.014	1.933			
Düsseldorf	783	693		38		1.017	943	1.960	620	3.800	2.933
11./12.6.		655				1.063	1.038	2.101	1.100	6.489	3.342
Münster	72	60				73	29	102	52	132	317
11./12.6.									53	164	277
Bochum	503	454		24		833	660	1.493	312	449	916
12./13.6.						984	803	1.787			
Oberhausen	203	146		17	43	318	256	574	82	267	584
14./15.6.		165				400	322	722	85	1.000	2.000
Köln	212	179		15				656	147	401	1.285
16./17.6.				14		473	266	739			

Abbildung 1 (Fortsetzung)

Ziel Datum	Flugzeuge Start	Ziel	Foto	Verlust t.	b.	Bomben in t Spreng-bomben	Brand-bomben	gesamt	Tote	Schäden an Wohngebäuden total	schwer
Friedrichsh. 20./21.6.	60	59			6	155 174	20 21	175 195	44	40	
Krefeld 21./22.6.	705	618 661		45 44 42		958 985 1.156	977 977 1.151	1.935 1.962 2.068 2.307	1.004 1.056	5.517	3.000
Mülheim 22./23.6.	557	499		35 38		755 846	767 878	1.522 1.643 1.724 1.848	460 578	1.135	2.088
Wuppertal-E. 24./25.6.	630 517	551 554		33 34	87	816	929	1.745 1.663 1.979	1.800	3.000	2.500
Bochum/Gels. 25./26.6.	473	424		30		647	772	1.291 1.419	B:157 G: 19	311 24	445 141
Köln 28./29.6.	608 540	540		25		864	864	1.614 1.728	3.807 4.377	6.368	3.515
Köln 3./4.7.	653	589		30		952	925	1.808 1.877	588	2.200	1.310
Köln 8./9.7.	288	255 247		7		667	381	1.048 1.037	502	2.381	1.756
Gelsenkirch. 9./10.7.	422	373 386		10 12	103	728	615	1.304 1.343	41	15	48
Aachen 13./14.7.	374	327		21 20		308	471	779	294	2.631	435
Essen 25./26.7.	705	599 604 626	368	23 24 26	67	1.030 1.215	898 1.038	1.928 2.253 2.032	486 340 500	2.149 1.508	1.044 1.083
Remscheid 30./31.7.	273 270	228 243	191	15	12	287 331	417 529	704 860	1.063	2.500	

Abbildung 1 (Fortsetzung)

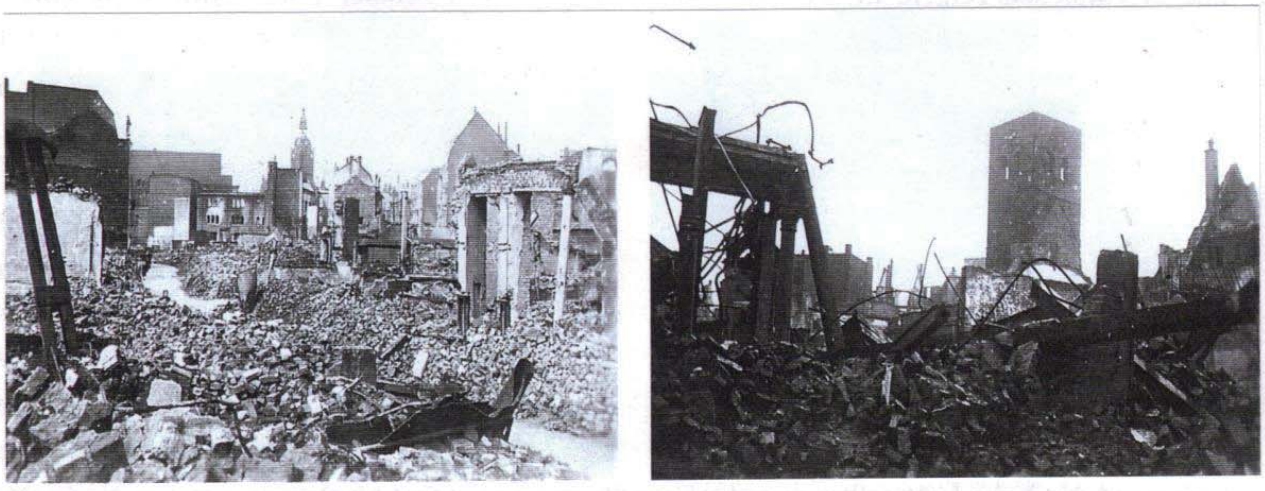

Foto 10 bis 11 : Ausgebombte Baugebiete als Folge der Luftangriffe

Die 4. und letzte Luftkriegsphase von Juni 1944 bis Kriegsende (7./8. Mai 1945) ist gekennzeichnet durch eine bis dahin nicht vorstellbare Ausweitung der Bombardierungen deutscher Städte. Zwar verlor der Luftkrieg gegen Deutschland durch die Unterstellung des britischen Bomber Command sowie der 8. und 15. USAAF unter den Befehl des Oberkommandierenden der alliierten Streitkräfte in Europa Eisenhower im April 1944 an Heftigkeit, da für Luftschläge nur noch Bomber zur Verfügung standen, die nicht im Zusammenhang mit der Invasion der Alliierten in der Normandie benötigt wurden, jedoch wurden die Bombardements nach Beendigung der Unterstellung im September 1944 sofort wieder intensiviert. Im letzten Quartal des Jahres 1944 kam sogar eine größere Menge Bomben auf die Wohnviertel deutscher Städte zum Abwurf als im ganzen Jahr 1943. Abgesehen von bis dato unzerstörten Städten wie etwa Würzburg, das im März 1945 überwiegend durch Brandbomben zerstört wurde, wurden bei Luftangriffen gegen bereits zerstörte Städte nunmehr verstärkt verbesserte Sprengbomben eingesetzt; diese verursachten nicht nur schwerste Gebäudeschäden, sonderrn auch gravierende Schäden an den unterirdischen Kanalisations- und Leitungsnetzen. 8)

Im Herbst 1944 wurde der sog. unterschiedslose Luftkrieg eingeleitet, der nicht mehr nur die Zerstörung bestimmmter Großstädte vorsah, sondern auch Luftangriffe gegen bisher unzerstörte Mittel- und Kleinstädte zum Ziel hatte. Ab dem gleichen Zeitpunkt bzw. sogar noch etwas früher, d.h. ab August 1944 wurden durch die Alliierten auch Angriffe mit dem Ziel geflogen, die im Westen Deutschlands operierenden Bodentruppen aus der Luft zu unterstützen. Aus diesem Grunde wurden am 16. November 1944 durch einen großen Luftangriff mit 1 200 amerikanischen Bombern und 5 600 Tonnen Bomben die im Kampfgebiet an der Front gelegenen Städte Heinsberg, Jülich und Düren zerstört. I.d.R. genügte nunmehr wegen des Fortschritts bei Bombern, Bomben sowie Bombardierungstechnik ein einziger Luftangriff, um eine bis dato verschont gebliebene Stadt zu zerstören, was die Beispiele der Zerstörung von Heilbronn, Pforzheim, Ulm, Würzburg, Hildesheim und Nordhausen zeigen. Im Zeitraum von Oktober bis Dezember 1944 wurde dann eine 2. Großoffensive gegen das Rhein-Ruhrgebiet geflogen, wobei 14 254 Bomber insgesamt 60 830 Tonnen Bomben auf 16 Städte abwarfen. Am schwersten getroffen wurden dabei Essen, Duisburg, Düsseldorf und Köln. 8)

Zu Beginn des Jahres 1945 hatte der britische Premierminister Churchill im Hinblick auf die anstehende Jalta - Konferenz ein besonderes Interesse an der Bombardierung mitteldeutscher Städte; diese sollte der Sowjetunion die Kampfkraft der alliierten Luftstreitkräfte vor Augen führen. Aus diesem Grunde ging am 8. Februar eine entsprechende Anordnung, die durch eine neu ausgearbeitete Liste mit den Angriffszielen Berlin, Dresden, Chemnitz, Leipzig, Halle, Plauen, Dessau, Potsdam, Erfurt sowie Magdeburg konkretisiert wurde, an die USAAF und das Bomber Command. Nach der Liste sollten in erster Linie Städte bombardiert werden, die für den Nachschub

8) vgl. Hohn, 1993, S.3 ff.